

Zweytes Capitel.

Worin gezeigt wird, daß man die Rechnung nicht ohne den Wirth abschließen müsse.

Nach einer unbequemen und verdrüßlichen Tagereise erwartet man allemal von seinem Nachtquartier das Allerbeste. Während die mürben Glieder nach allen Seiten hin geworfen, von allen Seiten her gestoßen werden, das Mark in den Gebeinen zu dröhnen beginnt und der Ueberdruß am Wiederkehrlichen, am leidigen Einerleyseyn, sich fühlbar macht, erscheint uns jede Aenderung der Lage eine Wollust; und ich entsinne, in solchen Fällen mehr, als einmal die bisweilen nicht gerade weichgebetteten, längs der Straße ruhenden Wanderer eben so herzlich beneidet zu haben, als sie, allem Ansehn nach, mich selbst. Etwas verwöhnt durch die glänzende Aufnahme und das behagliche Seyn in dem reichsgräflichen Schlosse hatte ich denn auch hier, wohl nicht ganz dasselbe, doch etwas Aehnliches anzutreffen mir geschmeichelt, oder eingebildet. Gewiß, dachte ich, werden die Bewohner des Hauses, wird selbst die schöne Gräfin uns schon an der Thüre empfangen; doch blinkten an dem Thore des geräumigen, obwohl etwas alterthümlich und prunklos angelegten Wohngebäudes durchaus keine Lichter; man mußte wiederholt anklopfen, bis endlich einige alte Lakayen erschienen, nicht mit Armleuchtern,